

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der auf dem hohen Ross: „Geld hä! Das Wägelli läuft. Bi üsem große Defizit chas üs ganz glich si, was es kost. Mir erfindet spöter, wenn Ihr hi sind, denn scho bi richtige Zueschläg.“

„Dann werden wir warten, bis sie zurückkehrt“, sagte Holmes liebenswürdig. Der Automat verfasste.

„Nicht zu Hause bedeutet, nicht zu Hause für Sie.“

„Sehr gut, das heißt, daß wir nicht zu warten brauchen. Seien Sie so gut und geben Sie Ihrer Herrin diese Zeilen.“

Er kritzelte ein paar Worte auf ein Blatt seines Notizbuchs, steckte dasselbe in einen Umschlag, und übergab es dem Diener.

„Was hast du geschrieben, Holmes“, fragte ich.

„Ich schrieb einfach ‚Ziehen Sie die Polizei vor?‘ Ich denke, das wird uns Eintritt verschaffen.“

Das tat's mit fabelhafter Schnelligkeit. Eine Minute später befanden wir uns in einem Salon, wie aus Tausend und einer Nacht. Groß und wundervoll, lag er im Dämmerlicht von wenigen, rosa verhangenen elektrischen Lampen. Ich hatte das Gefühl, daß die Dame das Lebensalter erreicht hatte, in welchem selbst die stolzeste Schönheit das gedämpfte Licht bevorzugt. Bei unserem Eintritt erhob sie sich aus ihrem Sessel, hochgewachsen, königlich, eine vollendete Gestalt, ein liebliches, kein Gefühl verratendes Gesicht mit wundervollen spanischen

Augen, die uns beide zu erdolchen schienen. — „Was beabsichtigen Sie mit diesem Ueberfall und dieser beleidigenden Note“, fragte sie, den Zettel hochhaltend.

„Gnädige Frau, eine Erklärung scheint mir überflüssig. Ich habe zu große Hochachtung vor Ihrer Vernunft, um das zu tun, obgleich, wie ich hinzufügen muß, diese Vernunft sich jetzt doch eines Fehlers schuldig gemacht hat.“

„Wieso, mein Herr?“

„Indem Sie annehmen, daß Ihre gedungenen Spitzel mich von meiner Arbeit würden abhalten können. Sicherlich wird kein Mann, den die Gefahr nicht reizt, meinen Beruf ergreifen. Sie waren es also, die mich zwang, mich mit der Angelegenheit des jungen Maberley zu befassen.“

„Ich habe keine Ahnung, wovon Sie sprechen. Was habe ich mit gedungenen Spitzeln zu tun?“

Holmes wandte sich gelangweilt ab. „Es scheint mir, ich habe Ihre Einsicht doch unterschätzt. Also, guten Abend!“

„Halt, wohin wollen Sie?“

„Nach Scotland Yard. Das Londoner Polizeipräsidium.“

Wir hatten den Weg zur Tür noch nicht halb zurückgelegt, als sie uns eingeholt hatte und Holmes am Arme faßte. Im Augenblick war die stahlharte Frau zu weichem Wachs geworden.

„Bitte, meine Herren, nehmen Sie Platz. Lassen Sie uns die Angelegenheit besprechen. Ich fühle, daß ich offen mit Ihnen reden kann, Mr. Holmes, und daß Sie meine Handlungsweise verstehen werden. Wie schnell findet doch der Instinkt einer Frau das heraus. Ich will Sie als Freund betrachten.“

„Ich kann nicht versprechen, daß ich Gleiches mit Gleichem vergelten kann, gnädige Frau. Ich bin nicht Vollstrecker des Gesetzes, aber ich vertrete die Gerechtigkeit, soweit das in meinen schwachen Kräften steht. Ich bin bereit, Ihnen zuzuhören, und werde Ihnen dann sagen, wie ich zu handeln gedenke.“

(Schluß folgt.)


**RAUCHT**  
  
**PONY**  
 Burger's milde Cigarillos  
 KOPFZIGARRENMISCHUNG 10 ST. 80 CTS.  
 Nikotinschwach u. doch aromatisch

# HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEL

Das komfortable Hotel \* Fließendes Wasser und Telephon in allen Zimmern \* Garage \* Restaurant \* Tea-Room \* Conditorei \* Konzert-Bierhalle  
Ausschank in- und ausländischer Biere \* Telephon S 3674  
N. A. MISLIN, Direktor.

253

Der feine  
Stumpfen  
orange



OLYMPIA  
FLORA  
rot  
blau  
OLYMPIA  
LUXE  
grün  
OLYMPIA  
SIEGER

des  
Kenners!  
EICHENBERGER & ERISMANN  
BEINWIL AM SEE

Columbia




APPARATE u. PLATTEN

„Rera“  
SPEZIALHAUS FÜR MUSIKAPPARATE u. PLATTEN  
THEATERSTR. 12 J. KAUFMANN BEIM CORSO  
ZÜRICH 259

**Rest. „Widder“** im Zentrum Zürichs  
Widdergasse - Augustiner-gasse 6  
Stets feine Hors d'oeuvres. Forellen blau, gebackene Hähnli u. sonstige Spezialitäten zu jeder Tageszeit. 194

**Franz Hasler, St. Gallen**  
Briefmarkenhandlung - Poststr. 12 - Tel. 2448  
Große Auswahl in schweizer, Kantonal- und Rayonsmarken - Alt-Europa, Neuheiten An- u. Verkauf von Sammlungen. - Preisliste über Schweizermarken gratis. 219



**DARLEHEN**  
an solvente Firmen Wechsel-Diskont  
**Alfred Simon**  
Bankkommission,  
Zürich, Rämistrasse 33.

Machen Ihre Haare Ihnen Sorge?  
Verwenden Sie vertrauensvoll das berühmte  
**Birkenblut**  
Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbest. In ärztl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75, Birkenblut-Shampoo, der Werte, 30 Cts. Birkenblut-crème gegen trock. Haarboden. Dose Fr. 3.- u. 5.-. In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften oder durch  
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.  
Verlangen Sie Daten blut.

**Preis-Urteil über den „Nebelspalter“:**  
„Appenzeller Anzeiger“:  
Daß der Landauf, Landab, „henderfchi ond vörjschi“ weitherum bekannte Humorist und Satiriker, der auch auf den Ruf „Nebelspalter“ folgt und schon so oft den Vogel abgeschossen hat, wenn es galt, schweizerische Dummheiten und Aberglauben zu tupfen, daß dieser fröhliche Gejell sich um die Fastnachtszeit nicht in ein Leichenbitter-Gewand, sondern in ein buntschimmerndes, farbenfrohes „Hääß“ werfen werde, war bei der ihm eigenen Lebensfreude und angeborenen Spottlust vorauszusehen. Sein breites Lachen hat er mithinübergenommen in die lustige Fastnachtszeit. Die Eitelkeit aller Dinge ist auch dem „Nebelspalter“ eine sehr geläufige Vorstellung, aber auch kein Grund, sich von dieser überwältigen zu lassen. Des „Nebelspalters“ Humor ist echt, er hat aber auch einen starken Einschlag von Groteske und Ull. Was macht's, daß er es ab und zu einmal in den Augen gewöhnlicher Spießbürger zu bunt treibt? Das soll ihm in Gnaden verziehen sein. . . „s Muul zue ond nid tue wie merke!“ Dem Zauber des „Nebelspalter“-Frohsinns und köstlichen Humors kann man sich doch nicht entziehen. Schon das Titelbild von Baumberger mit dem Stichwort „Gäll, du lämscht mi nid?“ führt in das Fastnachtsgetriebe mit all seinem geheimnisvollen Getue und Bummelwig ein. Ist's Zufall, ist's Absicht, daß das Konterfei eines jungen Nationalrates der Stöckigen Kommunistenfraktion juist in diese Fastnachtsnummer hingeraten ist? Man merkt die Absicht und wird nicht verstimmt. Humorvolle Bilder der vier „B“: Burkli, Baehr, Baumberger, Böckli und als Fünften Giffi schildern das fastnächtliche Treiben. Weitere Abwechslungen bringen die Gedichte von Beurmann, Fränzchen, Altheer, Böckli, Linden, Müller und Giffi, eine ganze Heerschau fröhlichsten Fastnachtshumors. Gehet hin und tuet desgleichen!

MASCHINENBAU ELKTROTECHNIK  
Technikum Konstanz  
**Abonnentensammler**  
werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalterverlag in Rorschach gesucht.

**Neo-Satyrin**  
das wirksamste Hilfsmittel gegen  
**vorzeitige Schwäche bei Männern**  
Glänzend begutachtet von Schweizer Aerzten  
In allen Apotheken Original-Schachtel Fr. 15.-  
Probepackung Fr. 3.50.  
Prospekte gratis und fränko  
Generaldepot:  
**Dr. W. Knecht, Basel**  
Breisacherstraße 34

**Nächste Nummer:**  
Die Streckmaschine  
Einwanderer - Auswanderer  
Unser Bundespersonal  
Im Kino - Ausblick  
Öffne dein Herz



**Eine Nachbarin**  
erzählt es der andern, in wie vielen Fällen sie den  
**Zellerbalsam**  
erprobt hat. Sie lässt diesen niemals ausgehen, denn  
**er hilft sicher!**  
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien  
zu Fr. -.80, 1.60, 3.20, 5.- und 9.-  
Alleinfabrikanten:  
Max Zeller Söhne, Apotheke, Romanshorn

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 10